Kind von Heute

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-474576

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IN RUHE

Versorgt ist wieder aller Tand
In Kästen und in Truhen.
In Urlaub ging ein ganzes Heer
Von abgetanzten Schuhen.

Confettiblättchen geistern noch
In Taschen und in Falten.
Doch der Gefühle Lava ist
Schon lange im Erkalten.

So manchen freut es, daß er heil
Ist dem Vulkan entronnen.
Er sitzt auf seinem Hinterteil
Und schafft, ernst und besonnen.

Mo

Zum Schachteinsturz

Der Nebelspalter meldete vor einigen Wochen, der große Schacht, der von Berlin bis nach London ging, sei aus unbekannter Ursache eingestürzt. Die Untersuchung des Sachverhaltes hat etwas lange gedauert, da sie über Bern ging; aber nun liegt das Ergebnis vor:

Im Reich hatte man erfahren, daß die Eidgenossenschaft ihre Finanzen dem «Wetter» überlasse. Da wollte man nicht zurückstehen, und da draußen alles gleich gründlich gemacht wird, mußte es draußen eben ein schlagendes Wetter sein. So ist halt dann ein Funk in den Schacht gefahren, und demzufolge mußte logischerweise der Schacht einstürzen.

rt.

Wer andern eine Grube gräbt . . .

Sepp: «Häsch g'läse, Heiri, de ungarisch Minischterpräsident Imredy, wo so zümpftigi Maßnahme gege d'Jude in Ungarn troffe hät, ischt plötzlich z'ruckträte.»

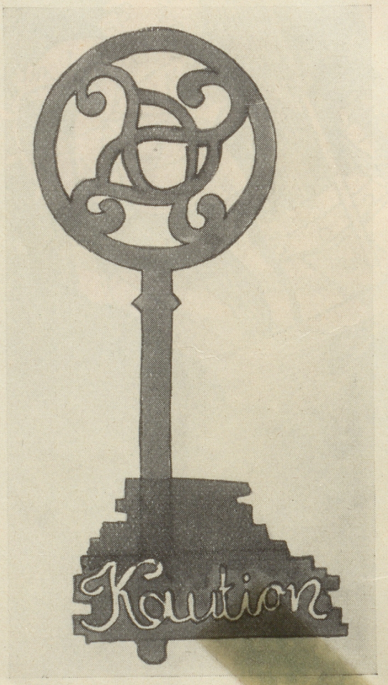
Heiri: «Däm muess doch sicher z'mol öppis gfählt ha?»

Sepp: «Ja, — i sim Stammbaum di reinarisch Großmuetter!» Kari

General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.

Schweiz. Landesausstellung Zürich

Was die Bundespolizei nicht vergessen sollte, auszustellen:



Den Patent-Gefängnisschlüssel

Landi-Wettbewerb: Trostpreis Fred Zacher, Winterthur

Kind von Heute

Mama und die Sechstkläßlerin fahren in die Ferien. Zurück bleiben Papa, die Schwiegermama und das Hausmädchen. Papa nimmt am Bahnhof Abschied: «So läbed wohl, ich wünsch Eu schöni Täg. Ich chume allwäg Heiweh über!

Aber die Tochter ermahnt: «Aeh Bappe benimm Di, Du häsch ja na en ganze Harem diheim!» Celi

Kolonien für die Schweiz

Schang: «Eusi Schwyz aschpiriert schynts au uf afrikanischi Kolonie. D'Propaganda vom Landessender isch efang dütlich gnueg!»

Ferdy: «Wie meinsch Du das?»

Schang: «Beromünster bringt doch soviel Negermusik!» Pizzicato

Ungerecht

Der ganze Stammtisch ereifert sich über die Rede eines bekannten Staatsmannes. Da meint Heiri: «Ich weiß nit, ich red doch au soviel, un niemed seit eppes dervo!» E. H.

Höchst wahrscheinlich!

Dieser Tage unterhielten sich einige biedere Prätigauer am Wirtstisch über die großen Geschehnisse in der Welt; dabei kamen sie auf den Tod des Papstes zu sprechen und werweisten über dessen Nachfolger . . . Einer, der in der «N. B. Ztg.» (Neue Bündner Zeitung, demokratisch) oft gelesen hatte von der Wahlallianz zwischen den Freisinnigen und den Konservativen, meinte in gerechtem Zorn:

«Ihr chönd denn luoga, äs chunt gwüß wieder än Katholäschä uf der Postä!» js.

Berger & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz.